



Naturschutz auf der Alm

Mit Praxisbeispielen
von Salzburger
Almen



LAND
SALZBURG

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union

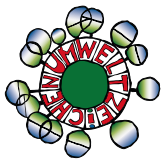


LAND
SALZBURG

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.





Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei
Land Salzburg, UW-Nr. 1271

Impressum

Medieninhaber: Land Salzburg | **Herausgeber:** Abteilung 5 - Natur- und
Umweltschutz, Gewerbe | **Redaktion:** DI Günter Jaritz, Amt der Salzburger
Landesregierung, Abt. 5; DI Dr. Monika Dubbert, Naturraumplanung Egger e. U.

Gestaltung: Landes-Medienzentrum | **Bilder:** Monika Dubbert, Naturraumplanung
Egger e. U. | **Druck:** Druckerei Land Salzburg | **Alle:** Postfach 527, 5010 Salzburg

Stand: Juli 2026

Downloadadresse: <https://www.salzburg.gv.at/themen/natur/publikationen-natur>

Inhalt

Vorwort	4
Maßnahmen und Prämien	5
Naturschutzorientiertes Weidemanagement gemäß Weideplan	5
Naturschutzorientiertes Düngemanagement gemäß Düngeplan	6
Biotopmanagement und Pflege von struktureichen Flächen gemäß Pflegeplan	7
Praxisbeispiele	8
Milchviehalm in den Kalkhochalpen	8
Beweidung verbrachter Borstgrasrasen mit Jungvieh im Lungau	9
Jungviehalm mit struktureichem Magerrasen	10
Weidemanagement mit Ziegen in den Kalkhochalpen	11
Galtviehalm mit Pflege von Lärchweiden im Tennengebirge	12
Mehrwert für Almwirtschaft und Naturschutz	13
Teilnahmebedingungen	14
Projektablauf und Antragstellung	15
Warum Naturschutz auf der Alm?	17

Vorwort

Der optionale Zuschlag „Naturschutz auf der Alm“ ist ein Instrument der Almbewirtschaftungsplanung, das in Österreich speziell als Umsetzungsinstrument für Managementpläne konzipiert wurde.

4

Mithilfe dieser Maßnahmen können almwirtschaftlich geprägte Lebensräume – etwa feuchte Hochstaudenfluren, Übergangs- und Schwingrasenmoore, kalkreiche Niedermoore, artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden sowie alpine und subalpine Rasen – gezielt erhalten, verbessert und wiederhergestellt werden.

Die Umsetzung erfolgte bis Mai 2025 im Rahmen der Maßnahme „Almbewirtschaftung – optionaler Zuschlag Naturschutz auf der Alm (70-12)“ des Agrarumweltprogramms ÖPUL 2023. Anschließend werden Umsetzung und Förderabwicklung als nationale Fördermaßnahme fortgeführt. Für jede Alm wird ein individueller Bewirtschaftungsplan erarbeitet. Je nach naturschutzfachlichem Handlungsbedarf werden darin unter anderem folgende Maßnahmen festgelegt:

- Weidemanagementpläne: gelenkte Weideführung, temporäre Auszäunung sensibler Bereiche (Pufferzonen) sowie gezielte, periodische Beweidung
- Düngemanagementpläne: gezielte Ausbringung von Dünger (sofern auf der Alm Wirtschaftsdünger anfällt)
- Biotopmanagementpläne: Pflege und Entwicklung von Lebensräumen und Strukturen

Im Sommer 2024 wurden bereits auf über 80 Almen in Salzburg im Rahmen von Begehungen mit dem Almbewirtschafter Maßnahmen festgelegt. In der vorliegenden Broschüre wird anhand von Praxisbeispielen der Mehrwert für die Almwirtschaft und den Naturschutz vorgestellt.

Alle Maßnahmen können einzeln oder in Kombination in Anspruch genommen werden!

Maßnahmen und Prämien

Naturschutzorientiertes Weidemanagement gemäß Weideplan

Es wird die jährliche Zäunung zur gezielten Lenkung der Beweidung auf definierten Flächen (Weideplan) gefördert, z. B.:

- gezielte Beweidung abgegrenzter Borstgrasrasen zur Erhöhung der Artenvielfalt
- gezielte Beweidung zur Einschränkung der Verheidung und Verbuschung
- temporäre Auszäunung sensibler Flächen wie Moore, Quellfluren oder Erosionsflächen

5

Ziel ist die Erhaltung und Erhöhung der Arten- und Lebensraumvielfalt.

Der Viehtrieb und das Lenken der Rinder durch Salz und Wasser sowie die Errichtung von Zäunen zur Unterteilung der Almen in Weidebereiche werden nicht abgegolten!

Nachweis:
Fotodokumentation





Auszäunen von Feuchtflächen

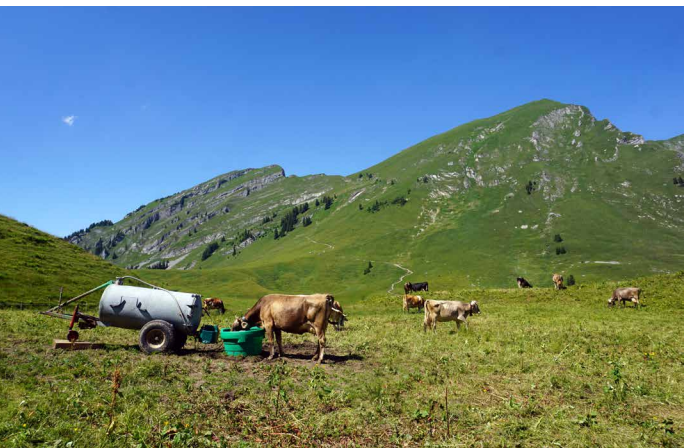
Prämienhöhe	€/ha
Aufwand gering (über 1 bis 5 % der Almweidefläche)	€ 2,2
Aufwand mittel (über 5 bis 20 % der Almweidefläche)	€ 8,6
Aufwand hoch (über 20 % der Almweidefläche)	€ 27,0

Maßnahmen und Prämien

Naturschutzorientiertes Düngemanagement gemäß Düngeplan

Es wird die gezielte Ausbringung von auf der Alm anfallendem Dünger sowie sonstigen zulässigen Düngemittel vereinbart:

- 6
- Düngung auf definierten Flächen in definierten Mengen nach naturschutzfachlichen Gesichtspunkten
 - Erstellung eines Düngeplans (gemeinsam mit Ökolog:innen), der die mengen- und flächenmäßige Verteilung des Düngers regelt



Düngung von Weideflächen

Nachweis:

Dokumentation
von Düngetermin
und ausgebrachter
Düngemenge



Prämienhöhe	€/ha
Aufwand gering (über 1 bis 5 % der Almweidefläche)	€ 2,2
Aufwand mittel (über 5 bis 20 % der Almweidefläche)	€ 4,3
Aufwand hoch (über 20 % der Almweidefläche)	€ 10,8

Maßnahmen und Prämien

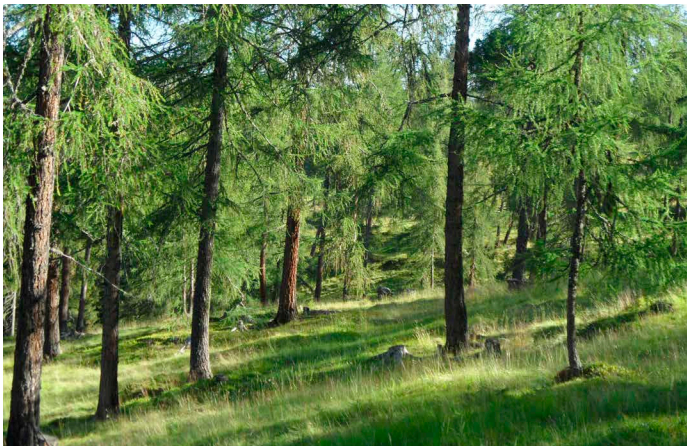
Biotopmanagement und Pflege von strukturreichen Flächen gemäß Pflegeplan

Es wird die Erhaltung von ökologisch wertvollen, struktur- oder artenreichen Almweiden in ihrer bestehenden Form gefördert:

7

- Erhalten mosaikartig verzahnter Lebensräume und naturschutzfachlich wertvoller Almweiden durch kleinflächiges Schwenden und Pflegeschnitte
- Erhalten von Lärchweiden und Tratten durch gezielte Förderung einzelner junger Bäume und durch das Aufräumen von Ästen
- Erhalten und Anlage von Lesesteinhaufen, -wällen oder -mauern zur Förderung der Strukturvielfalt
- Gezielte Pflege wertvoller Einzelgehölze (100 m² pro Einzelgehölze anrechenbar) und Gehölzgruppen

Nachweis:
Schichtenliste und
Fotodokumentation



Aufräumen von Lärchweiden

Prämienhöhe	€/ha
Aufwand gering (über 1 bis 5 % der Almweidefläche)	€ 4,3
Aufwand mittel (über 5 bis 20 % der Almweidefläche)	€ 16,2
Aufwand hoch (über 20 % der Almweidefläche)	€ 43,2

Praxisbeispiele

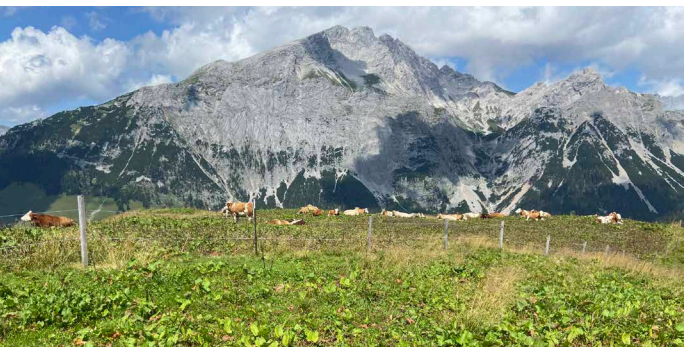
Milchviehalm in den Kalkhochalpen

Naturschutzfachliche und almwirtschaftliche Ziele

- Erhalt der wertvollen Übergangs- und Niedermoore mit Orchideen, Wollgras und Sonnentau
- Erhalt der Mosaik aus struktur- und artenreichen Magerweiden und Gehölzen

MaßnahmenSchwerpunkte

- Weidemanagement: Temporäres Auszäunen der Feuchtfelder bis Mitte August zum Schutz vor Vertritt und Nährstoffeintrag
- Düngemanagement: Düngung laut Plan auf den ausgewiesenen Flächen mit verdünnter Gülle, die wertvollen Feuchtfelder sind von Düngung ausgenommen
- Biotopmanagement: Pflegemahd von Farn, Almpfeife und Weißem Germer sowie kleinflächiges Schwenden von Gehölzen



Kenndaten

zur Alm:

Almweidefläche
59 ha, Almpftrieb
66 GVE

Prämie	€/ha
Weidemanagement	2,2
Düngemanagement	10,8
Biotopmanagement	43,2
Grundstufe	10,0
Prämiensatz pro Jahr und ha bzw. GVE	66,2
Zuschlag zur Alpmgprämie in €/Jahr	3.906

Praxisbeispiele

Beweidung verbrachter Borstgrasrasen mit Jungvieh im Lungau

Naturschutzfachliche und almwirtschaftliche Ziele

- Erhalt der artenreichen Magerweiden durch Weidemanagement und frühen Almauftrieb
- Erhalt und Pflege der Lärchweide durch Aufräumen der jährlich herabfallenden Äste sowie kleinflächiges Schwenden aufkommender Gehölze und Zwergsträucher

9

Maßnahmenschwerpunkte

- Weidemanagement: Koppelung des Viehs zu Beginn der Almperiode in den verbrachten Borstgrasrasen
- Biotopmanagement: Pflege der Lärchweide durch Aufräumen der jährlich herabfallenden Äste sowie kleinflächiges Schwenden aufkommender Gehölze und Zwergsträucher

Kenndaten

zur Alm:

Almweidefläche
12 ha, Almauftrieb
11 GVE



Prämie	€/ha
Weidemanagement	27,0
Biotopmanagement	43,2
Grundstufe	10,0
Prämiensatz pro Jahr und ha bzw. GVE	80,2
Zuschlag zur Alpengsprämie in €/Jahr	882

Praxisbeispiele

Jungviehalm mit struktureichem Magerrasen

Naturschutzfachliche und almwirtschaftliche Ziele

10

- Pflege der Lärchweide durch Aufräumen der jährlich herabfallenden Äste sowie kleinflächiges Schwenden aufkommender Gehölze.
- Erhalt der struktur- und artenreichen Magerweide durch regelmäßiges Entsteinen.

Maßnahmenschwerpunkte

- Biotopmanagement: Erhalt der Lärchweiden durch Aufräumen der jährlich herabfallenden Äste sowie kleinflächiges Schwenden aufkommender Gehölze.
- Biotopmanagement: Durch Lawinenabgänge werden auf der Fläche nahezu jährlich Steine abgelagert. Durch regelmäßiges Entsteinen wird die struktur- und artenreiche Magerweide erhalten.



Kenndaten zur Alm:

Almweidefläche
31 ha, Almauftrieb
30 GVE

Prämie	€/ha
Biotopmanagement	16,2
Grundstufe	10,0
Prämiensatz pro Jahr und ha bzw. GVE	26,2
Zuschlag zur Alpengsprämie in €/Jahr	786

Praxisbeispiele

Weidemanagement mit Ziegen in den Kalkhochalpen

Naturschutzfachliche und almwirtschaftliche Ziele

- Erhalt der Mosaik aus artenreichen Borstgrasrasen und Zwergsträuchern

Maßnahmenschwerpunkte

11

- Weidemanagement: Reduktion der Zwergsträucher durch Beweidung mit Ziegen
- Biotopmanagement: Schwendmaßnahmen, um die durch die Ziegenbeweidung abgestorbenen Sträucher zu entfernen.

Kenndaten zur Alm:

Almweidefläche
10 ha, Almauftrieb
12 GVE



Prämie	€/ha
Weidemanagement	27,0
Biotopmanagement	43,2
Grundstufe	10,0
Prämiensatz pro Jahr und ha bzw. GVE	80,2
Zuschlag zur Alpengprämie in €/Jahr	802

Praxisbeispiele

Galtviehalm mit Pflege von Lärchweiden im Tennengebirge

Naturschutzfachliche und almwirtschaftliche Ziele

- Erhalt und Pflege der Lärchweiden als wertvolle Lebensräume für Raufußhühner
- Erhaltung der strukturreichen Magerweiden

Maßnahmenschwerpunkte

- Biotopmanagement: Aufräumen der jährlich herabfallenden Äste und Entfernen aufkommender Gehölze
- Biotopmanagement: Junge Fichten und Zwergsträucher werden jährlich geschwendet. Bergahorn und Lärchen werden zur Strukturbereicherung belassen.



Kenndaten

zur Alm:

Almweidefläche
45 ha, Almauftrieb
42 GVE

Prämie	€/ha
Biotopmanagement	43,2
Grundstufe	10,0
Prämiensatz pro Jahr und ha bzw. GVE	53,2
Zuschlag zur Alpengsprämie in €/Jahr	2.234

Mehrwert für Almwirtschaft und Naturschutz

- Durch geschicktes Weidemanagement wird eine nachhaltige Almnutzung unterstützt und der Unkrautdruck, die Verheidung und Verwaldung von Weideflächen reduziert.
- Der Mehraufwand in der Bewirtschaftung von naturschutzfachlich wertvollen Lebensräumen wird abgegolten.
- Es werden mosaikartig verzahnte Lebensräume gefördert, die wichtige Weideflächen aber auch wertvolle Rückzugsräume für viele Wildtiere sind.
- Durch gezieltes Düngemanagement auf ausgewiesenen Flächen wird der Nährstoffeintrag optimal genutzt. Gleichzeitig bleiben sensible Feuchtflächen und Magerrasen von Nährstoffeinträgen frei. Das trägt zur Erhaltung der Artenvielfalt bei.
- Durch Entsteinen und Herstellen von Lesesteinhaufen werden vielfältige Strukturen geschaffen und Wärme gespeichert. Davon profitieren zahlreiche Kleinsäuger und Reptilien.



Teilnahmebedingungen

Die Maßnahme „Naturschutz auf der Alm“ ist kombinations-pflichtig mit der Maßnahme „Almbewirtschaftung (14)“. Die allgemeinen Förderverpflichtungen der Maßnahme 14 gelten daher auch bei einer Teilnahme an der Maßnahme „Naturschutz auf der Alm“. Darüber hinaus sind zusätzlich folgende Förderungsverpflichtungen einzuhalten:

14

- Teilnahme mit allen Feldstücken einer Alm.
- Einhaltung der Bewirtschaftungsauflagen, gemäß Projektbestätigung.
- Auftrieb von max. 1,5 RGVE/ha Almweidefläche je Alm, wobei nur Tiere mit einer insgesamten Auftriebsdauer von mindestens 60 Tagen berücksichtigt werden.
- Vollständiger Verzicht auf organische oder mineralische Düngemittel in Mooren, Feuchtflächen, Kalk- und Silikatmagerrasen, mit Ausnahme von Borstgrasrasen.
- Es dürfen keine Geländekorrekturen oder Neuentwässerungen stattfinden. Bestehende Drainagen dürfen nur im Einvernehmen mit der für Naturschutz zuständigen Stelle der Länder ertüchtigt werden.
- Tränkestellen dürfen nicht in Feuchtflächen oder Quellfluren errichtet werden.
- Verpflichtende Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung im Mindestausmaß von 4 Stunden aus dem Bildungsangebot eines geeigneten Bildungsanbieters von einer, am Almbetrieb maßgeblich tätigen und in die Bewirtschaftung eingebundenen Person (z. B. Hirte oder Almbewirtschafter). Die Inhalte des Kurses oder der Veranstaltung müssen in maßgeblichem Zusammenhang mit einer naturschutzorientierten und biodiversitätsfördernden Almbewirtschaftung stehen. Doppelanrechnungen von ein und derselben Fortbildungsveranstaltung auf mehrere Verpflichtungen sind nicht zulässig.

Für die Einhaltung dieser Auflagen wird bei Teilnahme an der Maßnahme „Naturschutz auf der Alm“ die Grundstufe in Höhe von 10 €/ha Almweidefläche und RGVE gewährt.

Eine Kombination der Maßnahme „Naturschutz auf der Alm“ mit der Maßnahme „Almweideplan“ ist nicht möglich!

Projektablauf

1. Die Antragstellung erfolgt beim Amt der Salzburger Landesregierung
2. Während der Vegetationszeit werden die teilnehmenden Betriebe von einem beauftragten Ökologiebüro kontaktiert und eine gemeinsame Begehung der Almflächen durchgeführt. Dabei werden die naturschutzrelevanten Bewirtschaftungsmaßnahmen besprochen und gemeinsam mit den Almbewirtschafter:innen festgelegt. Für die Begutachtung entstehen den Almbewirtschafter:innen keine Kosten.
3. Auf Basis der Begehung wird eine Projektbeschreibung mit Weide-, Dünge- und/oder Pflegeplan erstellt. Dieses Dokument wird dem/der Bewirtschafter:in zur Überprüfung übermittelt.
4. Nach Freigabe der Projektbeschreibung durch den/der Almbewirtschafter:in werden die Unterlagen vom Ökologiebüro an die Abteilung Natur- und Umweltschutz übermittelt.
5. Die vereinbarten Maßnahmen werden von den Almbewirtschafter:innen umgesetzt und jährlich dokumentiert. Die Dokumentation ist verpflichtend.

15

Antragstellung

Fristen: Die Anträge für das Jahr 2025 sind bis spätestens 30.05.2025 beim Land Salzburg zu stellen.

Laufzeit der Förderung bis Ende 2028.

Kontakt:

Amt der Salzburger Landesregierung
Abteilung 5 - Natur- und Umweltschutz, Gewerbe
Michael-Pacher-Straße 36, 5020 Salzburg
Tel. +43 662 8042-5501
www.salzburg.gv.at



Warum Naturschutz auf der Alm?

17

...damit unsere Enkelkinder auch noch Grünflächen sehen können und eben diese Flächen für die Nachfahren erhalten bleiben.

Albert - Mehlhartalm, Tamsweg

Weil ich diese Arbeiten sowieso machen will und es dann auch noch einen finanziellen Anreiz gibt. Außerdem waren mir die Feuchtflächen in meiner Weide immer schon ein Anliegen, früher sind die Pferde dort oft hineingegangen. Das Auszäunen der Feuchtflächen ist schon ein Gewinn.

Franz - Ochsenmahdalm, St. Michael

Für mich geht es um die Erhaltung der Vielfalt und der Arten. Wenn man nichts mehr tut, breiten sich die Latschen aus und die schönen mageren Wiesen verschwinden. Auch die Feuchtbiotope sollen erhalten und gepflegt werden. Aus Idealismus mache ich das sowieso und wenn ich dafür auch noch Geld bekomme, ist dieses Programm für mich ein absoluter Mehrwert.

Sebastian - Vierkaseralm, Großmain



LAND
SALZBURG
